

Für den Landkreis Göppingen in Berlin



SPD

Ausgabe Nr. 28 September 2015

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde im Landkreis Göppingen,

es ist beeindruckend, mit welcher Welle des Mitgefühls und der Hilfsbereitschaft die vielen Flüchtenden, die derzeit unsere Städte und Gemeinden erreichen, empfangen werden. Diese Mitmenschlichkeit und Solidarität sind starke Zeichen gegenüber all denjenigen, die mit ihren Vorbehalten Angst und Hassgefühle schüren. Ein Großteil der Menschen, die zu uns kommen, flieht vor Krieg, Verfolgung und lebensbedrohlicher Not. Es sind aufwühlende Bilder, die uns aus Österreich, Ungarn und vom Mittelmeer erreichen. „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“- dieser Satz von Albert Schweitzer, mit dem er für eine Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben plädiert, kam mir in diesen Tagen immer wieder in den Sinn. Ja, es sind Menschen, die leben wollen, die für sich eine neue Lebensperspektive suchen, weil sie in ihrer Heimat alles verloren haben. Darum ist es gut, dass in unserer Verfassung das Grundrecht auf Asyl verankert ist. Und es ist großartig, wie unser Land in diesen Wochen damit umgeht: mit Tatkraft und Hilfsbereitschaft.

Es wird aber nicht reichen, die Flüchtlinge freundlich zu begrüßen. Wir müssen uns auch den damit verbundenen Herausforderungen stellen. Die Erstversorgung von Flüchtlingen ist jetzt die dringlichste Aufgabe. Dann wird es darum gehen, Wohnraum

bereitzustellen und Arbeitsplätze zu vermitteln. Beim Besuch einer Gemeinschaftsunterkunft in Ebersbach wurde ich von den Mitarbeitern und den freiwilligen Helferinnen und Helfern besonders darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es wäre, die gesundheitliche Versorgung der Flüchtlinge zu verbessern. Asylsuchende brauchen unbedingt einen direkten Zugang zu Ärzten oder Krankenhäusern, damit sie im Akutfall rasch Hilfe bekommen. Wenn alle Länder ihnen dafür eine Gesundheitskarte zur Verfügung stellen, kann auch die sowieso stark in Anspruch genommene Sozialverwaltung kräftig entlastet werden. Im Bund haben wir die rechtlichen Voraussetzungen dafür bereits geschaffen.

Auf lange Sicht jedoch wird entscheidend sein, wie es uns allen miteinander gelingt, die Flüchtlinge in unsere Gesellschaft zu integrieren. Wie es gelingt, dass Menschen, die in Deutschland bleiben werden, möglichst schnell unsere Sprache lernen, mit unseren Gepflogenheiten und unserer Kultur vertraut gemacht werden. Das, was dazu heute schon von Erzieherinnen in Kitas und von Lehrerinnen und Lehrern in Schulen geleistet wird, die es schaffen, eine außerordentliche große Zahl von Kindern aus verschiedensten Ländern und Kulturen und oft ohne deutsche Sprachkenntnis in den Unterricht zu integ-



www.heike-bahrens.de



www.facebook.com/bahrensmdb

rieren oder sie auf das deutsche Schulsystem vorzubereiten, ist wirklich beeindruckend. Toll, was da geleistet wird!

Johannes Rau hat in seiner viel beachteten **Berliner Rede** im Jahr 2000 dazu aufgefordert, „ohne Angst und ohne Träumereien gemeinsam in Deutschland (zu) leben“. Seine Gedanken und seine Botschaften können uns auch heute Orientierung dafür geben, die große Aufgabe, die vor uns liegt, realistisch einzuschätzen und konstruktiv an Lösungen zu arbeiten.

Aber allein kann Deutschland die Versorgung der Flüchtlinge natürlich nicht bewältigen – und erst recht nicht die Ursachen für Flucht und Vertreibung bekämpfen. In Europa wird dieser Tage hart daran gearbeitet, eine gemeinschaftliche Lösung für die Verteilung der Flüchtlinge zu finden. Genauso müssen wir als Weltgemeinschaft gegen Krieg und Not eintreten, denn sie zwingen die Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Das gilt akut besonders für den

syrischen Bürgerkrieg. Wir unterstützen daher Außenminister Frank-Walter Steinmeier in seinem beharrlichen Bemühen, dort alle wichtigen Gesprächspartner endlich an einen Verhandlungstisch zu bekommen. Denn nur eine politische Lösung kann zu Frieden oder zumindest zu Deeskalation der furchtbaren Lage in Syrien führen.

Obwohl uns das Thema Flüchtlinge aus guten Gründen alle in Atem hält, vergessen wir nicht die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland. Wir sind stolz darauf, tolle Fortschritte in so wichtigen Bereichen wie der Pflege und der Steuergerechtigkeit erzielt zu haben. Auch darum lohnt sich das Weiterleiten auf den nächsten Seiten.

Ihre/Eure



Mehr Steuergerechtigkeit: automatischer Informationsaustausch & Erbschaftssteuer

Es ist ein großer Erfolg der SPD-Bundestagsfraktion, dass nun endlich die parlamentarische Beratung aufgenommen wurde über das "Gesetz zur nationalen Umsetzung des automatischen Informationsaustausches", der mit über 50 Staaten vereinbart wird. Was so bürokratisch klingt, ist ein wichtiger Schritt für mehr Steuergerechtigkeit. Vermögen und Erträge lassen sich dann nicht mehr auf anonymen Nummernkonten vor dem Fiskus verstecken. Wenn der automatische Informationsaustausch greift, müssen wir daran gehen, die Besteuerung von Kapitalerträgen neu zu regeln. Arbeitseinkommen dürfen gegenüber Kapitalerträgen nicht länger steuerlich benachteiligt werden. Dafür hat sich die SPD-Bundestagsfraktion jahrelang vehement eingesetzt.

Um gerechte Besteuerung geht es auch bei der aktuellen Debatte zur Erbschaftssteuerreform, über die

wir diese Woche in erster Lesung beraten haben. Unser zentrales Anliegen ist klar: Wir wollen im Einklang mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts sowohl eine angemessene Besteuerung von reichen Erben als auch den Schutz von Arbeitsplätzen bei Firmenübergängen. Uns ist es gelungen, den Gesetzentwurf vor der Kabinettsbefassung noch entscheidend zu verbessern: Bestrebungen seitens der Union, die Reform weiter abzuschwächen, haben wir abgewehrt. Das Privatvermögen von Erben wird weiterhin mit angerechnet. Und wir haben erreicht, dass sehr große Vermögen ab 116 Mio. Euro nun stärker als vorgesehen einbezogen werden. Für kleinere mittelständische Betriebe bis 15 Mitarbeiter haben wir Erleichterungen bei der Betriebsübergabe durchgesetzt. Die ersten Schritte in Richtung mehr Steuergerechtigkeit sind getan! Nun heißt es: dran bleiben.



Zuwenden statt wegsehen — die Aktion „600 Leben“



Am Welttag der Suizidprävention fand direkt vor dem Brandenburger Tor die Aktion „600 Leben“ statt. 600 junge Leute ließen sich auf ein Signal hin auf den Boden fallen — Kolleginnen und Kollegen aus Parlament und Ministerien, darunter auch Gesundheitsminister Hermann Gröhe und ich selbst, reichten ihnen die Hand und halfen beim Wiederaufste-

hen. Ein eindrucksvolles Sinnbild. Denn 600 Menschen unter 25 Jahren nehmen sich jährlich in Deutschland das Leben — 600 zu viel! Deswegen wollte das Aktionsbündnis, das die Veranstaltung ins Leben gerufen hat, ein Zeichen setzen, für Suizidprävention werben und Betroffenen zeigen, dass Hilfe möglich ist. Eine tolle Aktion!



Info

Wir stärken die Pflege!

Am Freitag, dem 25. September, ging das Pflegestärkungsgesetz II in die erste Lesung. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff kommt! Mehr Informationen demnächst an dieser Stelle — nach Verabschiedung des Gesetzes Mitte November.



Schadensbilanz...

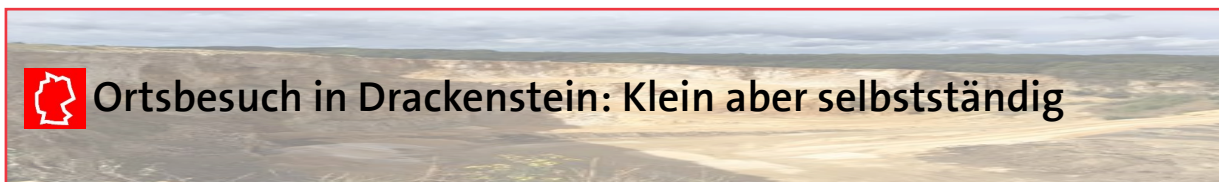


Made in Germany

... massiver Imageverlust für die deutsche Industrie?



Ortsbesuch in Drackenstein: Klein aber selbstständig



Meine Gesprächsrunde durch alle Gemeinden des Landkreises führte mich auch in die kleinste der Region Stuttgart. Im Drackensteiner Rathaus tauschte ich mich mit Bürgermeister Klaus-Dieter Apelt über die Situation im Ort aus. Die 420-Einwohner-Gemeinde



Mit Robert Staudenmaier vorm Alpanorama

kann besonders mit der Kindertagesstätte punkten. „Die lassen wir uns auch rund 70.000 Euro im Jahr kosten“,

so Bürgermeister Apelt. Drackenstein ist trotzdem schuldenfrei. Und es zeigt sich, dass Eingemeindungen und Zusammenlegungen von kleinen Gemeinden nicht immer die beste Lösung sind. Auch kleine Gemeinden können es alleine schaffen und auf freiwilliger Basis mit den Nachbarkommunen zusammenarbeiten. Davon bin ich überzeugt.

Anschließend stellte mir Robert Staudenmaier von der Adolf Staudenmaier Schotterwerke GmbH seinen Betrieb vor. Im Steinbruch konnte ich die Schwäbische Alb einmal offen sehen und mir einen Überblick über den Maschinenpark und die Arbeitsweise bei der Schotterherstellung verschaffen.

Benefizveranstaltung und Geburtstagsfest in einem: ein schöner Abend in UHINGEN

Unsere Benefizveranstaltung „Sport verbindet“ war ein voller Erfolg! Geht ja auch gar nicht anders, mit so tollen Gästen: Boxer Firat Arslan, Biathletin und Behindertenbeauftragte der Bundesregierung Verena Bentele und SPD-Kultusminister Andreas Stoch diskutierten mit mir über Sport und Inklusion. Das Duo „The Sixteens“ sorgte für die passende musikalische Untermalung. Höhepunkt des Abends war eine Versteigerung amerikanischer Art: Alle boten rege mit für ein tolles Bild aus der Kreativwerkstatt der Lebenshilfe Göppingen. Der Erlös geht an die **Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderungsgemeinschaft (SAB)**, die sich für Langzeitarbeitslose einsetzt. Danke für die Spenden und für so einen schönen 60. Geburtstag! [Mehr dazu hier.](#)



Termine 28. September - 09. Oktober 2015

Montag, 28. September bis Freitag, 02. Oktober
Sitzungswoche

Freitag, 02. Oktober 18:00 Uhr
„Russland, die Ukraine und der Westen“
Fraktion vor Ort mit Gernot Erler, MdB
Galerie Stepanek Göppingen-Faurndau

Samstag, 03. Oktober 10:30 Uhr
Matinee zum Tag der Deutschen Einheit
Stauferlandhalle Salach

Montag, 5. Oktober 17:30 Uhr
Veranstaltung "Sterbehilfe"
AG60plus und Jusos
Karlsruhe

Dienstag, 06. Oktober
12:00 Uhr
Besuch Pflegestützpunkt Göppingen
16-18 Uhr
Bürgersprechstunde Bürgerbüro Göppingen

Mittwoch, 7. Oktober
10:00 Uhr
Ortsbesuch in Wäschenbeuren
Gespräch mit Bürgermeister Vesennaier
19:30 Uhr
„Heute Zeitvertrag, morgen k(l)eine Rente“
Ebersbacher Forum
Gasthaus Hecht, Ebersbach/Fils

Donnerstag, 8. Oktober
10:00 Uhr
Ortsbesuch in Adelberg
Gespräch mit Bürgermeisterin Marquardt
18:00 Uhr
„TTIP – Chancen und Risiken des Freihandelsabkommens“
AfA/ASF
Stadthalle Eislingen

Freitag, 9. Oktober
Landesparteitag

Bürgerbüro



Roth Carré Schillerplatz 10
73033 Göppingen



Tel: 07161 / 988 35 46
Fax: 07161 / 504 82 74

Deutscher Bundestag



Platz der Republik 1
11011 Berlin



Tel: 030 / 227 74157
Fax: 030 / 227 70159



www.heike-baehrens.de
heike.baehrens.wk@bundestag.de



www.facebook.com/baehrensmdb